

## **...und nun Erziehungscamps ?**

### **Antworten aus dem Rheinland zur aktuellen Diskussion um jugendliche Straftäter**

14. Rhein. Jugendhilfekonferenz am 11.03.2008 im LVR

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus den Ausschüssen,

der kurze filmische Einstieg zeigt, wie Timo, Derhan, Jessica und Michael als Jugendliche ihre Lebenswirklichkeit erleben. Er vermittelt realistisch, wie die Lebensbrüche der Jugendlichen aussehen können und welche Träume sie haben und dass es auch eine Zeit der Besinnung und eine Zeit des Wendepunktes durch neue Chancen und Ermutigungen geben kann.

Neben der episodenhaften Jugendkriminalität gibt es einen Kern von jungen Menschen, die als Intensivtäter gelten oder immer wieder mit Gewalttaten auffallen.

Betrachten wir die Ursachen aus Sicht der wissenschaftlichen Forschung so sind dies:

- die Erfahrung innerfamiliärer Gewalt,
- eine gravierende soziale Benachteiligung der Familie und
- schlechte Bildungs- und Zukunftschancen der Jugendlichen.

Diese Arbeit mit den jungen Menschen ist eine echte Herausforderung.

In den letzten Jahren wurden daher auch im Rheinland neue Konzepte entwickelt, um diesem Phänomen noch wirkungsvoller zu begegnen.

Eine enge Kooperation auf kommunaler Ebene zwischen Jugendhilfe, Schule, Polizei und Justiz ist unabdingbar und so freue ich mich, Ihnen heute aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen fünf verschiedene Projekte vorstellen zu können.

Ich freue mich, die Referentinnen und Referenten begrüßen zu können und möchte mich an dieser Stelle schon jetzt für die Bereitschaft, Ihre Konzepte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser Jugendhilfekonferenz vorzustellen, recht herzlich bei Ihnen bedanken.

- **Das Intensivtäterprojekt** aus Aachen

wird Ihnen von Herrn Bolder / Staatsanwaltschaft vorgestellt. Es ist ein Kooperationsprojekt der Staatsanwaltschaft, der Polizei und der Jugendhilfe.

Ziel des Konzeptes ist, den Tätern besonders schnell zu zeigen, dass ihr Handeln nicht unbeobachtet bleibt.

- **100 Tage Outdoor, Erlebnispädagogik als Kick off**

Herr Scholten verdeutlicht seine Erfahrungen zu Wirkungen und Effekten der Erlebnispädagogik in Tätergruppen.

Dies geschieht in der Balance zwischen Konsequenz und Wertschätzung mit dem festen Ziel, dass sich die jungen Menschen eine Zukunftsperspektive in der Gesellschaft schaffen.

- **Jugendhilfe statt U-Haft**

Seit gut 1 ½ Jahren gibt es im Rheinland erstmalig eine spezielle Gruppe zur U-Haft-Vermeidung.

Herr Beicht wird das Besondere an diesem Konzept vorstellen, das auch erstmals Anforderungen der Justiz berücksichtigt.

Die Gruppe ist zur Zeit noch modellhaft und wird vom Landesjugendhilfeausschuss begleitet.

Nach der gemeinsamen Kaffeepause wird Herr Plesnik Ihnen die

- **„Gelbe Karten gegen Fouls“ - Der Diversionstag in Remscheid,**

vorstellen.

Hier steht gleichfalls die schnelle Reaktion auf Straftaten im Vordergrund. Zusätzlich hat die Kooperation zwischen der Staatsanwaltschaft Wuppertal, der Polizei und Jugendgerichtshilfe eine große Bedeutung.

Als in den letzten Wochen zum Thema „Erziehungscamps“ der Pressewald rauschte, wurde unter anderem auch immer wieder ein neues Konzept in Bedburg-Hau genannt.

Wir konnten Frau Benninghoff-Giese dafür gewinnen ihr Jugendhilfekonzzept

- **„Ausblick statt Zuschauen“**

das in Bedburg-Hau angesiedelt ist, vorzustellen.  
Fernziel ist hier, eine begonnene „Karriere“ zu stoppen mit dem **„Ausblick“ bzw. Ziel**, ein straffreies, eigenverantwortliches und gemeinschaftsfähiges Leben zu führen.

Einen kurzen aber prägnanten **„Blick in die Zukunft“** wird Herr Landesrat Mertens zusammen mit den Referenten zum Abschluss wagen.

Ich wünsche Ihnen nun eine Jugendhilfekonferenz, die einige Einblicke in die verschiedenen Konzepte und Ihnen vielleicht Anregungen für kommunale Optionen gibt.

Dr. Jürgen Rolle  
Vorsitzender Landesjugendhilfeausschuss Rheinland